

Oppau



Pfingstweide



Konzeption für die gemeinsame Konfirmandenarbeit

1. Einleitung:

Die drei Kirchengemeinden im Norden von Ludwigshafen haben sich 2012 eine Kooperationsvereinbarung gegeben und erklärt, stärker als bisher, miteinander zu kooperieren. Es wurde auch eine mögliche Fusion zu einem späteren Zeitpunkt angedacht. Die hier vorgestellte Zusammenarbeit in der Konfirmanden/Innen-Arbeit ist ein Teil dieses ganzen Prozesses.

Vor Beginn des zweiten gemeinsamen Jahrgangs wurde die erste Fassung dieser Konzeption überarbeitet. Die vorliegende Konzeption ist ab dem Jahrgang 2013/2015 gültig.

2. Ziele:

1. Den Konfirmanden/Innen der drei Gemeinden wollen wir eine geregelte Konfirmanden/Innen-Arbeit in einer Gruppe ermöglichen.
2. Wir wollen durch die Kooperation der drei Gemeinden im Pfarr-Team effektiver arbeiten.
3. Wir wollen die Kooperation der Gemeinden stärken und intensivieren.
4. Wir wollen die Zusammenarbeit der drei Gemeinden in der Jugendarbeit intensivieren.
5. Die Zusammenarbeit in der Konfirmanden/Innen-Arbeit soll wechselseitig in die Gemeinden ausstrahlen.
6. In allen drei Gemeinden sollen der Vorstellungs-Gottesdienst der neuen Konfirmanden/Innen und der Konfirmations-Gottesdienst als Höhepunkte erhalten bleiben.

3. Grundsätzliche Überlegungen

Um die Ziele (siehe 2.) zu erreichen, werden die Gemeinden die Konfirmanden/Innen-Arbeit gemeinsam durchführen. Die Leitung des Jahrgangs übernimmt ein/eine Pfarrer/In.

Unterstützt wird er/sie von je einem Kollegen/-in aus den anderen Gemeinden. Es ergibt sich ein Rotationssystem mit drei Rollen:

Rolle	Jahrgang 1	Jahrgang 2	Jahrgang 3	Jahrgang 4
Verantwortlicher Pfarrer	A	B	C	A
Begleitender Pfarrer	B	C	A	B
Mitkonfirmierender Pfarrer	C	A	B	C

Die Mitarbeiterin des GPD begleitet die Jahrgänge und stellt die Schnittstelle zur Jugendarbeit dar. Sie trägt die Verantwortung für die Konfi-Treffs, übernimmt mind. eine Einheit im Unterricht, arbeitet bei Konfi-Samstagen und Freizeiten gleichberechtigt mit und ist an der Konfirmation beteiligt.

Der Vorstellungs-Gottesdienst und die Konfirmation finden in den „Heimat-Gemeinden“ statt. Der Unterricht soll zu gleichen Teilen in den drei Gemeinden stattfinden.

4. Vereinbarungen für die gemeinsame Konfirmandenzeit

4.1. Curriculum für den Unterricht

Die inhaltliche Gestaltung des Konfirmanden/Innen-Unterrichts obliegt dem/der jeweils zuständigen Pfarrer/In. Folgende Themen sollten behandelt werden (über die Reihenfolge entscheidet der/die Zuständige)

- Abendmahl
- Beten (Vaterunser, Psalm 23)
- Bibel
- Glaubensbekenntnis
- Gottesdienst
- Taufe
- Verantwortung für andere („Brot für die Welt“, eventuell Diakonie)
- 10 Gebote

Über weitere Themen (z.B. Ich, Tod/Sterben, christl. Feste, Vorbilder des Glaubens) entscheidet nach Bedarf der/die Unterrichtende.

4.2. Lernstoff und Nachweis:

Die Konfirmanden/Innen müssen sich im Laufe der Konfirmanden/Innen-Zeit folgende Stücke unseres Glaubens aneignen:

- Vaterunser
- 10 Gebote (Kurzversion siehe Anhang)

- Glaubensbekenntnis
- Psalm 23

Diese Aneignung geschieht durch inhaltliche Beschäftigung mit den Themen; aber sie sind auch auswendig zu lernen. Der Nachweis erfolgt beim/bei der jeweils verantwortlichen Pfarrer/In. Diese/r kann auch Form (schriftlich oder mündlich) und Fristen festlegen. Bei der Konfirmation müssen sowohl das Vaterunser als auch das Glaubensbekenntnis gekonnt werden. Grundsätzlich ist der Nachweis von allen Konfirmanden/Innen zu erbringen; hier ist jedoch zu beachten: *Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern. (Lk 12,48b)* und mit entsprechender Milde oder Härte zu fordern.

4.3. Elternarbeit

Die Elternarbeit obliegt dem/der Pfarrer/In, der/die für den Jahrgang verantwortlich ist. Es finden verbindlich drei Elternabende statt: einer vor der Konfirmanden/Innen-Zeit, um die Rahmenbedingungen und Erwartungen zu besprechen, einer nach einer Einstiegsphase und Freizeit, um Probleme frühzeitig zu besprechen und einer gegen Ende der Zeit; hier werden die Fragen rund um die Konfirmation besprochen. Bei Problemen oder um ein Thema auch mit den Eltern zu besprechen, besteht jederzeit die Möglichkeit, weitere Elternabende einzuberufen.

Bei allen soll der/die begleitende Pfarrer/In und die Mitarbeiterin des GPDs teilnehmen. Der/die mitkonfirmierende Pfarrer/In wird eingeladen.

Problemgespräche mit den Eltern führt immer der/die verantwortliche Pfarrer/In (siehe auch unten). In Fällen, die Konfirmanden/Innen aus der jeweils anderen Gemeinde betrifft, ist eine Absprache mit den jeweiligen Kollegen/Innen sinnvoll.

4.4. Zeitlicher Ablauf der Konfirmandenzeit

Die Konfirmanden/Innen-Zeit beginnt nach den Sommerferien und endet mit der Konfirmation eineinhalb Jahre später kurz vor bzw. nach Ostern (je nach Ort).

Die Konfirmanden/Innen-Arbeit findet wöchentlich, gemäß der Vereinbarung mit der IGS Edigheim, an einem Donnerstag statt. Die Gruppenstärke soll 25 Konfirmanden/Innen nicht überschreiten, gegebenenfalls ist die Gruppe zu teilen. Die Uhrzeit legt der/die verantwortliche Pfarrer/In in Absprache mit den Eltern fest.

Die Konfirmandenzeit gliedert sich in drei Abschnitte:

Von den Sommerferien bis zu den Osterferien findet der Unterricht in der Pfingstweide (Gemeindezentrum, Brüsseler Ring 55) statt. In dieser Zeit finden eine Freizeit und zwei Konfi-Samstage statt. Die Konfi-Samstage werden alle in der Pfingstweide durchgeführt. Der erste Konfi-Samstag bereitet inhaltlich die Vorstellungs-Gottesdienste vor und beschäftigt sich mit unserer Verantwortung in der „Einen Welt“. Die Vorstellungs-Gottesdienste finden am 1. Advent in Edigheim und der Pfingstweide und am 2. Advent in Oppau statt und eröffnen die Aktion „Brot für die Welt“. Der zweite Konfi-Samstag findet vor den Osterferien statt und behandelt das Thema „Taufe“.

Der zweite Abschnitt startet nach den Osterferien und endet mit den Herbstferien. Der Unterricht findet in dieser Zeit in Edigheim (Gemeindehaus, Badgasse 19) statt. Bis zu den Sommerferien findet der dritte und letzte Konfi-Samstag zum Thema „Abendmahl“ statt und die Konfirmanden/Innen nehmen an den zentralen Konfirmanden/Innen-Veranstaltungen in Ludwigshafen (z.Z. Konfi-Tag Gartenstadt, Konfi-Cup) teil.

Der dritte Abschnitt beginnt mit den Herbstferien und schließt mit der Konfirmation ab. Der Unterricht findet in dieser Zeit in Oppau (Gemeindehaus, Kirchstr. 3) statt. Er beginnt mit der Durchführung des Gemeindepraktikums in den Kirchengemeinden.

Nach den Weihnachtsferien beginnt dann die Zeit der Vorbereitung auf die Konfirmation. Es findet die abschließende Konfirmanden/Innen-Freizeit statt, auf dieser sollen die Konfirmationen inhaltlich und - wenn möglich - auch gestalterisch vorbereitet werden.

Der/die verantwortliche Pfarrer/In kann zweimal je drei Unterrichtsstunden durch einen Nachmittag ersetzen. Außerdem kann eine Einheit in Kooperation mit dem GPD in der Jugendkirche durchgeführt werden. Die Übergänge von einem Unterrichtsort zum anderen sind zu gestalten. (Kirchenrallye, Begrüßungsfest, Wahrnehmung des Stadtteils...)

4.5. Praktikum

Das Praktikum ist verpflichtend und soll dazu dienen, die Kirchengemeinden auch einmal von einer anderen Seite kennenzulernen. Die Praktikumsorte (Kindergarten, Hausmeister, Gemeindebüro, Kindergruppe/Kinder-Nachmittag usw.) bestimmt der/die verantwortliche Pfarre/In in Zusammenarbeit mit den jeweils anderen Gemeinden, sowie in Abstimmung mit der Mitarbeiterin des GPDs.

Die Konfirmanden/Innen sollen die Möglichkeit haben, in allen Kirchengemeinden ihr Praktikum zu machen. Es wird eine Liste mit allen möglichen Praktikumsplätzen erstellt und die Konfirmanden/Innen können sich dann, in Abstimmung mit ihren Eltern, einen aussuchen. Wo es zu viele Bewerber gibt, entscheidet das Los.

Jede/r Konfirmand/In muss einen DinA4-seitigen Bericht über sein/ihr Praktikum verfassen. Es wird ein Fragenkatalog (bzw. Leitfragen) erstellt, der den Konfirmanden/Innen helfen soll, ihren Bericht zu verfassen. Für das Praktikum entfallen zwei Unterrichtsstunden.

4.6. Gottesdienstbesuche

Die Konfirmanden/Innen müssen 18 Gottesdienste besuchen. Die Gottesdienste auf den Freizeiten, der Vorstellungsgottesdienst, der Jugend-Gottesdienst beim zentralen Konfi-Tag und die Andachten der Konfi-Samstage zählen nicht. Es müssen 10 evangelische Gottesdienste nachgewiesen werden, 8 Gottesdienste können auch Schul-, Kasual-, Kinder- oder Jugend-Gottesdienste sein. Auch ökumenische oder römisch-katholische Gottesdienste (bzw. ACK Mitgliedskirchen) können angerechnet werden.

Elternunterschriften werden als Ausnahme akzeptiert. Hierfür muss ein Grund vorliegen, z.B. Gottesdienstbesuch im Urlaub.

Die Gottesdienstbesuche werden im Konfi-Kalender dokumentiert, den jede/r Konfirmand/In zu Beginn der Konfirmandenzeit geschenkt bekommt. Jedes weitere Exemplar ist kostenpflichtig (gegenwärtig sind hier 5,- € vereinbart). Die Konfi-Kalender werden vom/von der verantwortlichen Pfarrer/In während der Konfirmandenzeit zweimal (nach einem Jahr und im Januar vor der Konfirmation) eingesammelt, um die Unterschriften auszuwerten. Dies dient dem Schutz vor Betrug durch angeblichen Verlust und der Prävention fehlender Unterschriften kurz vor der Konfirmation.

4.7. Probleme mit den Konfirmanden/Innen (Fehlen, massives Fehlverhalten)

Unser Ziel ist es, alle angemeldeten Konfirmanden/Innen zur Konfirmation zu führen, aber auch der Konfirmanden/Innen-Zeit die nötige und gebührende Verbindlichkeit zu geben. Darum gibt es im Umgang mit Problemen eine Eskalationstreppe. Diese verläuft wie folgt:

1. Ermahnen des/der Konfirmanden/In
2. Anruf bei den Eltern und Besprechung des Problems
3. Anruf bei den Eltern mit Vereinbarung eines Termins im Pfarramt und Information des Presbyteriums
4. Anruf bei den Eltern und Vereinbarung eines Termins bei der Familie
5. Schriftliche Abmeldung vom Konfirmanden/Innen-Jahrgang

Bei Anhalten des Problems tritt jeweils die nächste Stufe in Kraft.

Unentschuldigtes Fehlen führt automatisch in die Eskalationstreppe. Entschuldigtes Fehlen (Benachrichtigung im Voraus) wird 4-mal akzeptiert. Längere Krankheiten oder familiäre Ausnahmesituationen werden getrennt behandelt und erfordern individuelle Lösungen. Die Verantwortung trägt der/die verantwortliche Pfarrer/In.

4.8. Freizeiten

Im Laufe der Konfirmanden/Innen-Zeit finden zwei gemeinsame Freizeiten statt. Die Freizeiten werden gemeinsam mit der Mitarbeiterin des GPDs, dem/der verantwortlichen Pfarrer/In und den beiden den Jahrgang begleitenden Pfarrer/Innen geleitet. Sie beginnen am Freitagnachmittag, sodass vor dem Abendessen die Zimmer bezogen sind und enden am Sonntag nach dem Mittagessen. Die Freizeiten sind geprägt von der Beschäftigung mit einem Thema, wobei die erste Freizeit immer auch das Ziel hat, die Gemeinschaft der Konfirmanden/Innen untereinander zu stärken. Das Thema wählt das Leitungsteam gemeinschaftlich aus. Die Beschäftigung mit dem Thema soll auf unterschiedlichste Art und Weise geschehen und in einen Gottesdienst am Sonntagmorgen münden. Es sollten, da es sich um ein attraktives Angebot für die Gewinnung Mitarbeitender handelt, möglichst viele ehrenamtliche, jugendliche Mitarbeitende die Möglichkeit haben, an der Freizeit teilzunehmen.

Die Freizeiten sind fester Bestandteil der Konfirmanden/Innen-Arbeit und daher verpflichtend. Sollte jemand die Kosten nicht aufbringen können, helfen die Gemeinden aus dem Sozialbudget.

4.9. Konfi-Samstag

4.9.1. Der zeitliche und organisatorische Rahmen

Ein Konfi-Samstag zählt für vier Unterrichtsstunden. Die Konfirmanden/Innen treffen sich um 9.00 Uhr in der Pflingstweide. Um die Mittagszeit wird ein Mittagessen angeboten, das sie selbst, im Laufe des Tages, herstellen. Der Tag endet ca. 15.30 Uhr mit einer kurzen Besinnung, gefeiert in der Kirche.

Der Zeitliche Rahmen sieht in etwa so aus:

Uhrzeit	Aktion
9.00 Uhr	Treffen im Plenum, kurzer Einstieg ins Thema, Einteilung der Gruppen für den Tag
9.15 – 12.30	Arbeit in Workshops mit einem Rotationssystem

	Dazwischen eine Pause von mindestens 20 Minuten
12.30 – 13.30	Gemeinsames Essen und freie Zeit
13.30 – 14.45	Kreatives, Spielerisches oder Sportliches zum Mitmachen und Spaß haben
14.45 – 15.30	Gemeinsamer besinnlicher Abschluss

Zunächst wird der Tag von den drei Pfarrer/Innen und der Mitarbeiterin des GPDs vorbereitet, danach noch mit den ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Es sind mindestens 9 Personen nötig, um einen Samstag zu gestalten. Sie sollen möglichst aus allen drei Gemeinden stammen.

4.9.2. Der Pädagogische Aufbau

Der ganze Tag steht unter einem Thema und zwar in der Reihenfolge: „Eine Welt“ - „Taufe“ - „Abendmahl“.

Der Vormittag gehört der eher inhaltlich-kognitiven Beschäftigung mit dem Thema. Die Konfirmanden/Innen arbeiten in verschiedenen Workshops, wobei sie den ganzen Morgen in einer festen Gruppe verbleiben. Die Gruppeneinteilung wird von Fall zu Fall unterschiedlich gehandhabt. Das Ziel ist, die Konfirmanden/Innen beider Geschlechter und der drei Gemeinden, durch gezielte Aufteilung in Kleingruppen, miteinander in Kontakt zu bringen. Durch die Schulen dürften sich die meisten Konfirmanden/Innen schon kennen.

Die Workshops werden überwiegend von den ehrenamtlichen Teamer/Innen in Eigenverantwortung geleitet. Es wird versucht in den Workshops selbst vielfältige Methoden zu nutzen. Die größere Chance liegt jedoch in den unterschiedlichen Workshops mit verschiedenen methodischen Schwerpunkten.

Integraler Bestandteil des Konzepts ist auch das gemeinsame Essen, das sich wenn möglich auch in die thematische Linie des Tages eingliedern sollte. Der Nachmittag wird eher kreativ, spielerisch oder sportlich gestaltet. Hierbei ist ein entscheidendes Kriterium: es soll möglichst vielen, möglichst großen Spaß machen.

Der Tag endet mit einer kurzen Besinnung.

4.10. Zusätzliche Angebote

Gemeindearbeit und allen voran die Jugendarbeit ist im Wesentlichen Beziehungsarbeit. Diese kann nur geschehen und geleistet werden, wenn die Möglichkeiten für Begegnungen geschaffen werden. Um den Kontakt zu den Konfirmanden/Innen zu vertiefen, werden innerhalb dieses Modells „Konfi-Treffs“ angeboten.

Damit eröffnet sich auch die Chance, über die Konfirmationszeit hinaus zum Mitmachen in den Gemeinden zu motivieren. Besonders für die Mitarbeiterin vom GPD dient dieses Angebot dazu, möglichst viele Kontakte zu knüpfen, um so die Möglichkeit zu haben, ehrenamtlich Mitarbeitende zu gewinnen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Mitarbeiter/Innen-Gewinnung von Seiten des GPDs nur durch Beziehungsarbeit gelingen kann.

Geplant sind über die zwei Jahre Konfirmanden/Innen-Zeit verteilt ungefähr 6-8 Angebote. Diese beinhalten Programmelemente, wie sie auch in Jugendkreisen oder Jugendgruppen angeboten werden. So sollen die Konfirmanden/Innen diese Inhalte und die Gemeinschaft außerhalb des Konfirmanden/Innen-Unterrichts kennenlernen.

Mögliche Programmelemente wären Spieleabende, Koch- und Back-Workshops, Kreatives und Sportliches, gemeinsame Aktionen, usw.

Organisatorisch sind diese Angebote so gedacht, dass es für jeden „Konfi-Treff“ einen Infobrief gibt. Eine Einladung mit Anmeldung zum nächsten „Konfi-Treff“ erfolgt jeweils in der „Unterrichtsstunde“ vorher.

Jede/r Konfirmand/In sollte an mindestens drei Angeboten teilnehmen, mehr wären je nach Angebot möglich. Inhaltlich verantwortlich für dieses Angebot ist die Mitarbeiterin des GPDs. Sie lädt zu den Vorbereitungstreffen ein und organisiert, in Absprache mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen, die jeweiligen Angebote.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen sind wesentlicher Bestandteil dieses Angebots. Sie sind bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung unverzichtbare „Kontaktmenschen“ zu den Konfirmanden/Innen.

5. Konfirmation

Gemäß den Zielen dieser Konzeption (2. Ziel 6) soll in den drei Gemeinden je eine Konfirmation stattfinden. In Oppau findet die Konfirmation am Sonntag vor Ostern statt. In der Pfingstweide und in Edigheim finden die Konfirmationen am zweiten und dritten Sonntag nach Ostern statt.

Der/die verantwortliche Pfarrer/In konfirmiert die Konfirmanden/Innen und unterschreibt die Urkunden. Am Gottesdienst sind die Mitarbeiterin des GPDs und der/die Ortsgeistliche zu beteiligen.

Die Form der Konfirmationsgottesdienste in Edigheim und der Pfingstweide sind gleich. Der Gottesdienst wird von den KonfirmandInnen mitgestaltet. Der Gottesdienst in Oppau wird von den Hauptamtlichen alleine gestaltet. In Oppau gibt es dafür einen

Abendmahlsgottesdienst am Sonntag zuvor, an dem die KonfirmandInnen inhaltlich beteiligt sind.

Die Kollekte kommt jeweils der Gemeinde zu, in der die Konfirmation stattfindet. Findet eine gemeinsame Konfirmation statt, ist die Kollekte für die gemeinsame Jugend- und Konfirmandenarbeit bestimmt. Alle Konfirmanden/Innen sollen die Möglichkeit haben, an allen Gottesdiensten zur Konfirmation teilzunehmen.

➤ Oppau:

Die Konfirmation findet an „Palmarum“ statt. Das Abendmahl wird am vorausgehenden Sonntag um 10.30 Uhr gefeiert.

➤ Pfingstweide:

Der Konfirmations-Gottesdienst findet in der Regel am Kirchenjahres-Sonntag „Misericordias Domini“ statt. Das Abendmahl wird am folgenden Samstag in einem gemeinsamen Gottesdienst mit Edigheim gefeiert.

➤ Edigheim:

Der Konfirmations-Gottesdienst findet in der Regel am Kirchenjahres-Sonntag „Jubilate“ statt. Das Abendmahl wird in einem separaten Gottesdienst am Vorabend gefeiert, in Gemeinschaft mit den Konfirmanden/Innen aus der Pfingstweide.

6. Nachtreffen:

Es findet, in angemessenem zeitlichem Abstand zur letzten Konfirmation, ein Nachtreffen der Konfirmanden/Innen statt. Zu diesem wird schriftlich eingeladen. Die Mitarbeiterin des GPD und die ehrenamtlich Mitarbeitenden sind hierzu ebenfalls eingeladen.

Die Konfirmanden/Innen erhalten an diesem Abend die Möglichkeit der Rückmeldung über die Konfirmanden/Innen-Zeit. Diese erfolgt in der Regel mit einem standardisierten Evaluationsbogen.

Bewährt hat sich, an diesem Abend zusammen mit den Konfirmanden/Innen zu grillen. Die Konfirmanden/Innen erhalten eine DVD mit Bildern aus der Konfirmanden/Innen-Zeit.

Allen Konfirmierten soll an diesem Abend die Mitarbeit in der Evangelischen Jugend Nord angeboten werden.

7. Evaluation

Dieses Konzept wird laufend mit Abschluss der einzelnen Jahrgänge überprüft. Eine große Evaluation findet Ende Mai 2017 statt. Die Regelungen für die Konfirmation sind nach der Konfirmation 2015 im Rahmen der Evaluation des Jahrgangs nochmals zu prüfen.

Anhang 1: Zehn Gebote

1. Ich bin der Herr dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst dir kein Gottesbild machen.
3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht missbrauchen.
4. Du sollst den Feiertag heiligen.
5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
6. Du sollst nicht töten.
7. Du sollst nicht ehebrechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
10. Du sollst nicht begehren, was deinen Mitmenschen gehört.

Anhang 2: Bogen für das Praktikum

Mein Name:

Mein Praktikum habe ich gemacht in der Gruppe/Einrichtung/Veranstaltung:

.....

an folgenden Tagen:

Mein/e Ansprechpartner/in war:

Meine Aufgaben bestanden darin, dass ich

.....

.....

.....

.....

Gut gefallen hat mir bei meinem Praktikum, dass

.....

Schwierig war für mich, dass

.....

Das schlage ich als Verbesserung vor:

.....

.....

Datum

Unterschrift der/des Ansprechpartners/in